

Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließlich
des „Illust. Unterhaltungsbld.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Teleg.-Adresse: Amtsblatt.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Infektionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Berantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Nr. 127.

Dienstag, den 12. Oktober

1909.

Die Aufstellung von Hauslisten für die im Jahre 1910 stattfindende Erhebung der staatlichen Einkommensteuer betr.

Mit Rücksicht auf die im nächsten Jahre stattfindende Erhebung der staatlichen Einkommensteuer sind in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise Hauslisten aufzustellen. Die Vordrucke zu diesen Listen werden jetzt zur Austragung gebracht, und sind von den Hausbewohnern oder deren Stellvertretern unter genauer Beachtung der vorgedruckten Anleitungen auszufüllen.

Nach Anordnung des Königlichen Finanzministeriums ist
der 12. Oktober dieses Jahres

der maßgebende Tag für die Ausfüllung der Hauslisten.

Es sind daher alle steuerpflichtigen Personen in den Listen aufzuführen, welche

am 12. Oktober im Hause wohnen.

Dagegen sind solche Personen wegzulassen, welche vor diesem Tage ausgezogen oder

erst nach demselben eingezogen sind.

Die Hauslisten sind auszufüllen binnen 10 Tagen nach Empfang aber nicht

vor dem 13. Oktober bei der Stadtsteuereinziehung wieder einzureichen.

Die Einreichung hat durch den Hausbewohner selbst oder durch solche Per-

sonen zu geschehen, welche über etwaige Fragen in Bezug auf die in der

Liste enthaltenen Angaben genügende Auskunft zu erteilen vermögen.

An die pünktliche Einhaltung der vorerwähnten Einreichungsfrist wird hier-

mit ganz besonderer erinnert, da nach Anordnung des Königlichen Finanzministeriums jede

Versäumnis ohne Rücksicht zu bestrafen ist.

Zugleich werden die Hausbewohner und deren Stellvertreter auf ihre Verpflichtung sorg-

fältiger und gewissenhafter Ausfüllung der Hauslisten und insbesondere darauf ausdrücklich

aufmerksam gemacht.

a) daß die unter Vorbemerkungen der Hauslisten unter A, a, b und c genannten Bei-

tragspflichtigen allenfalls unter der richtigen Bezeichnung aufgeführt, auch
bei den Personen unter e deren Wohnung deutlich hervorgehoben sind,
b) daß die Dienstboten und Gehilfen, soweit letztere bei ihren Arbeitgebern wohnen,
unmittelbar nach ihren Herrschaften und Arbeitgebern verzeichnet sind,
c) daß Ehefrauen nur dann besonders aufzuführen sind, wenn sie selbst einen Erwerb
haben oder ein Vermögen besitzen, über dessen Nutzung ihnen die freie Verfügung zusteht,
d) daß in Spalte 6–8 die Angaben über die Löhne oder der Wert der Kraft nicht
vergessen werden und die behaupteten auch den wirklichen oder üblichen Sätzen entsprechen,
e) daß die Mietzinsen oder Mietwerte bei allen Haushaltungsvorständen und zwar der
Wahrheit gemäß beziehentlich dem wirklichen Wert entsprechend in den Spalten
10–11 angegeben sind,
f) daß bei solchen Personen, welche Untermieter haben, letztere mit verzeichnet sind und
daß auch in Spalte 10 vorschriftsmäßig die Notiz „Untermieter“ angebracht ist,
g) daß bei Gewerbetreibenden die Spalten 19–21 soweit nötig ausgefüllt sind,
h) daß in Spalte 22 die Unterschriften der Haushaltungsvorstände eigenhändig be-
wirkt worden sind,
i) daß in Spalte 5 die vorjährige Wohnung zur Zeit der Hauslistenaufstellung
genau angegeben wird,
k) daß Spalte 9 von solchen Haushaltungsvorständen auszufüllen ist, deren Ein-
kommen 3100 Mark nicht übersteigt.

Die Hauslisten dienen zugleich zur Aufstellung des Katasters für die Veranlagung zur

Grundsteuer.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mangelhafte und unvollständige Angaben in
den Hauslisten, die in den Vorbemerkungen unter D der Hauslisten angebrochenen Nachteile
nach sich ziehen können.

Eibenstock, am 9. Oktober 1909.

Der Stadtrat.

Hesse.

Schdr.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Der Kaiser weiß zurzeit auf dem Jagdschloß Hubertusstock, wohin sich auch die Kaiserin begeben hat. Der Aufenthalt hier ist für mehrere Tage vorgesehen. Das Kaiserpaar traf Sonnabend auf Hubertusstock ein.

— Zur italienischen Reise des Reichskanzlers. Gleichzeitig mit der Reise des Reichskanzlers nach Wien war seinerzeit angekündigt worden, daß Herr von Bethmann-Hollweg auch dem Herrscher des verbündeten Königreichs Italien einen Besuch abstatten und mit dem Leiter der italienischen Auslands-politik, Herrn Tittoni, in persönliche Beziehungen treten werde. Ein vom italienischer Seite für die Ausführung der Reise als geeignet bezeichneteter Zeitpunkt im November wurde dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten in Berlin zu nahe liegen. Herr von Bethmann-Hollweg hofft, im späteren Verlauf des Winters oder zu Ostern nächsten Jahres seine Abfahrt vermöglich zu können.

— Das Gesetz, betreffend Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit. Die „B. R. R.“ schreiben: Wie wir mit Bedauern feststellen müssen, bewahrheitet sich die neulich von uns wiedergegebene Meldung einer sonst zuverlässigen politischen Korrespondenz nicht. Die seit mehr als zehn Jahren geforderte, vor 2½ Jahren vom Staatssekretär von Schön bereitst als abgeschlossen bezeichnete und auf kürzeste Frist angemeldete Novelle ist, wie wir an zuständigen Quelle erfahren, noch keineswegs fertiggestellt. Wir haben auch nicht den Eindruck, als ob sie in nächster Zeit „ihrer Vollendung entgegentreten“ werde. Im Gegenteil — wir haben die allerungünstigsten Eindrücke von dem Stand dieser national doch so bedeutamer Angelegenheit. — Unter diesen Umständen können wir der nationalen Presse und den nationalen Vereinigungen nur allerdringlichst empfehlen, einzeln und insgesamt das Feld so zu beichern und vorzubereiten, daß es im Reichstag möglichst bald zu einer Interpellation aller bürgerlichen Parteien kommt. Der Verein für das Deutschtum im Auslande hat bereits öffentlich erklärt, daß er die erhoffte Novelle zu einem Gegenstand öffentlicher Beratung machen würde. Es verlautet, daß auch die Deutsche Kolonial-Gesellschaft auf ihrer Vorstandssitzung im November in Magdeburg die Angelegenheit erörtern werde. Alldeutscher Verband und Flottenverein werden sicherlich auch nicht zurückstehen. Hier muß sich in der Tat bald zeigen, ob die Nation gegenüber den Bevölkertheiten einzelner Ämter und Ministerien auch noch einen Willen hat.

— Sie muß noch nicht kommen, nämlich die angekündigte 500-Millionen-Anleihe für das deutsche Reich. Es sind vielmehr wirklich Aussichten, daß durch ein Verteilen der einzelnen Ausgaben wenigstens ein erheblicher Teil auf den ordentlichen Stat-

mit übernommen werden kann. Das ist das rechte, weil lohnende Sparen.

— Stempelpflicht bei Sparkassen. Es haben vielfach Zweifel darüber bestanden, ob der Inhaber eines Sparkassenguthabens, wenn er von seinem irgend eine Summe abhebt, stempelpflichtig sei. Um diese Zweifel aus der Welt zu schaffen, wandte sich Reichstagsabgeordneter Dr. Müller-Meiningen mit einer Anfrage an das Reichsfinanzamt. Ihm wurde laut „B. R. R.“ die Mitteilung gemacht, daß die Quittung eines Sparkassenkontoabnehmers bei Rückzahlungen aus seinem Guthaben nur dann steuerpflichtig sei, wenn der betr. Sparkasse die sogen. passive Schriftfähigkeit zukomme. Wenn dieser Fall vorliegt, darüber holt man sich am besten bei der Behörde selbst Auskunft. Wenn aber, das sei ausdrücklich hervorgehoben, von einem Sparkassenguthaber eine Summe abgehoben wird, ohne daß der Inhaber eine Bescheinigung ausstellt, dann ist, wie die Begründung des Scheinstempel-Gesetzwurfs ausdrücklich angibt, von einer Stempelpflicht von vornherein keine Rede.

— Der Diskont der Reichsbank wird heute von 4 auf 5, der Lombard-Zinsfuß von 5 auf 6 Prozent erhöht werden.

— Ein neues Stellen-Bermittler-Gesetz für Schiff-Personal soll nach dem Berl. Tagebl. dem Reichstage im vorbevorstehenden Session unterbreitet werden. Darnach sollen die Herausgeber von Stellen- und Balkanzetteln wie Stellenvermittler behandelt werden; übermäßige Gebühren werden verboten, und für die Konzessionserteilung muß ein Beitragszuschlag geleistet werden.

— An der Schaffung einer deutschen Einheitssternographie durch Vereinigung der bestehenden drei Hauptgruppen (Stolze-Schrey, Gabelsberger und Stolze) wird rüttig gearbeitet. Die Gutachten der drei Gruppen sind jetzt laut „B. R.“ der Reichsregierung zugestellt worden und eine in nicht allzu langer Zeit einzuverlebende Konferenz wird dann die endgültige Entscheidung treffen. Letztere wird vielleicht schon im Laufe dieses Winters fallen.

— Fürst Eulenburg, an dessen Besinden die Öffentlichkeit ja immer noch ein begreifliches Interesse hat, ist zurzeit sehr frisch. Er kündigte daher zum 1. Januar seine Wohnung in Berlin, die er bekanntlich für den Fall, daß durch die Wiederaufnahme seines Prozesses seine Anwesenheit in Berlin nötig würde, gemietet hatte. Zu dieser Wiederaufnahme aber wird es wohl nie mehr kommen.

Österreich-Ungarn.

— Herr Kosuth wird in Pest nicht Ministerpräsident werden, der Kaiser wird vielmehr ein neutrales Kabinett ernennen, welches vor allem die den Voll-Magnaten gar nicht angenehme Wahlreform durchsetzen soll. Was für ein ungarischer Reichstag dann zu Stande kommen wird, muß sich erst zeigen; dann kann weiter aufgeräumt werden.

— Als fünfziger ungarischer Minister-

präsident wird General der Infanterie von Hoffmann genannt. Seine Aufgabe würde im wesentlichen also nur die Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande sein.

— In Prag beschloß der tschechische Stadtrat, alle deutschen Geschäftsinstitute von städtischen Häusern entfernen zu lassen. Mieter, denen das nicht gefällt, werden gefeuigt. Hoffentlich wird die Wiener Regierung zu diesem Standpunkt auch ein Wort.

Angland.

— Der Zar empfing in Biawla die außerordentliche türkische Gesandtschaft in feierlicher Audienz.

Frankreich.

— Der Rekrutemangel in Frankreich führt zu ganz verzweifelten Maßnahmen der Militärverwaltung. Der nationalistische Deputierte Berry teilte dem Kriegsminister mit, daß er ihn bei Beginn der Kammer-tagung fragen werde, ob es wahr sei, daß 11 000 wegen gemauerter Vergehen verurteilte Rekruten in die französischen Armeekorps eingereiht seien. Man könne anständigen jungen Leuten nicht zumuten, daß sie den Militärdienst in solcher Gesellschaft ableisten.

Spanien.

— Melilla, 9. Oktober. In Melilla hat sich ein Parlamentär als Überbringer eines Briefes der Führer der Kabyle-Stämme vom Rador und Barrake an General Marina eingestellt. Vor den General-Drozeo geführt, erklärte der Parlamentär, die Lage der Stämme sei infolge Mangels an Lebensmitteln und der schrecklichen Verluste in den letzten Kämpfen unerträglich. In dem Gesetz am 30. September hätten die Mauren sogar ihren eigenen Bewunderten den Gnadenstoß geben müssen, da sie sie nicht mehr in Sicherheit bringen konnten.

Türkei.

— Nachrichten aus Saloniiki zufolge wollte der entthronete Sultan Abdul Hamid am Freitag aus seiner Villa fliehen, wurde aber am Tor noch rechtzeitig angehalten und wieder in Gewahrsam gebracht. Die Sache spielte sich folgendermaßen ab: Unter dem Vorwände, daß sein Bett ausgebessert werden müsse, ließ der gewesene Sultan einen Täschler zu sich kommen, bemerkte jedoch, als dieser kam, der Mann sei ihm zu schmächtig, er müsse zuerst ein Bad nehmen, bevor er an die Arbeit gehe. Der Täschler stieg hierauf ins Bad, und Abdul Hamid schlüpfte rasch in seine Kleider, um in diesem Aufzug zu versuchen, aus der Villa zu entkommen. Wie gesagt, mißlang der Fluchtversuch. Der Täschler wurde in Haft genommen, da er verdächtig erschien, mitschuldig zu sein.

Dänemark.

— Gute Beziehungen zu exotischen Fürstlichkeiten werden für die europäischen Staaten immer unerlässlicher, denn aus ihnen resultiert oft ein wertvoller Kolonialbesitz, ohne den es nun einmal nicht geht.

So stellt die große Besuchssreise des Prinzen Waldemar, des jüngsten Bruders des dänischen Königs, zum König Chulalongkorn von Siam nur eine geschickte diplomatische Aktion dar. Die Reise wird in etwa 4 Wochen angetreten. Dänische Unternehmen arbeiten viel in Siam, es gilt, diese Beziehungen noch fester zu knüpfen.

Amerika.

In New York ist es bei einem Festbankett anlässlich der Hudsonfeier zu bemerkenswerten Freundschaftsverbindungen zwischen deutschen, amerikanischen und englischen Seeleuten gekommen, die durch Reden des deutschen Großadmirals von Röster und des englischen Admirals Seymour angeregt wurden. Der Bürgermeister von New York, Mac Cullum, feierte die Feuden siehe des deutschen Kaisers, der einer der wahrhaft großen Männer unseres Zeitalters sei, und betonte die Freundschaft des Kaisers Amerika gegenüber. Großadmiral von Röster habe die Herzen der New Yorker im Sturm erobert. Zum Schluss toastete der Redner auf den Kaiser und die Oberhäupter der anderen auf dem Bankett vertretenen Staaten sowie in deutscher Sprache auf die Verbrüderung der germanischen Welt. Großadmiral von Röster wurde stürmisch begrüßt. Er bezeichnete die Hudsonfeier als die größte und glänzendste Freundschaftsfeier. Die deutschen Marineoffiziere nannten Admiral Seymour mit Stolz einen Freund der deutschen Marine. Admiral Seymour führte aus, wenn er die englische Marine in möglichst guter Verfassung erhalten, so gelte dasselbe von Röster bezüglich der deutschen Marine. Wir blicken, fuhr der Admiral fort, bewundernd über das Nordsee auf das deutsche Seemannustum. Wir fühlen, daß die deutschen Blitze mit gleicher Bewunderung auf England gerichtet sind in freundschaftlichem Wettbewerb und nicht in Feindschaft. Möge die Freundschaft zwischen den deutschen und englischen Seeleuten immerdar bestehen!

Peinliche Überraschung hat erregt, daß von dem englischen Geschwader, das an der internationalen Flottenparade anlässlich der Hudsonfeier teilnahm, wohl über 200 Matrosen desertiert sind. Einige hat man ergriffen, das Gros ist und bleibt verschwunden. Es scheint in der englischen Marine doch vieles nicht so glänzend zu sein, wie es von außen aussieht. Umso unangenehmer sind die Vorwürfe, als sie sich unter dem Kommando des alten, tapferen Admirals Seymour ereigneten.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Dresden, 8. Okt. Das Oberverwaltungsgericht hat heute in der Wahlrechtsfrage, betreffend den Kinderparagraphen, eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Es handelt sich um die Frage, ob bei der Feststellung des versteuerten Einkommens zur Erteilung der Zuschlagsstimmen die Abzüge auf Grund des Kinderparagraphen von diesem Einkommen abgerechnet werden dürfen. Der Kreisausschuß zu Dresden hatte entschieden, daß diese Abzüge bei der Feststellung des Einkommens abgerechnet werden müßten. Das Oberverwaltungsgericht hat jedoch auf Grund eines vom Dresdner Arbeitsdirektor eingeleiteten Reklames entschieden, daß diese Abzüge bei der Feststellung des Einkommens für die Erteilung der Zuschlagsstimme nicht abgerechnet werden dürfen. Hierauf ist die Entscheidung des Dresdner Kreisausschusses aufgehoben worden und bei einer ganzen Anzahl von Wählern wird nunmehr eine Zuschlagsstimme nachgetragen werden müssen.

Leipzig, 9. Oktober. Ein schreckliches Unglück, bei dem drei Kinder schwere Verbrennungen erlitten, ereignete sich am Donnerstagabend in Gohlis. Die drei Kinder des Fleischermeisters Wilhelm Apitzsch saßen am Tisch und machten ihre Schularbeiten. Die über dem Tisch hängende Spirituslampe brannte jedenfalls nicht hell genug, weshalb sie der 8-jährige Sohn herunterzog. Er stieß dabei jedoch gegen die Lampe, die herunterfiel, wodurch sich der Spiritus über die Kinder ergoss. Im Nu standen alle drei in Flammen und wurden furchterlich zugerichtet. Der älteste Sohn Wilhelm wurde im Gesicht und an den Armen vollständig verbrannt, die 7jährige Tochter Martha erlitt schwere Brandwunden an der rechten Kopfseite und der 2½-jährige Fritz trug ebenfalls am Kopf und Armen schwere Brandwunden davon. Auch das im Zimmer befindliche Dienstmädchen wurde leicht verletzt. Das Befinden der Kinder ist ein den Umständen nach leidlich gutes. Bei dem ältesten Sohn, der am schwersten verletzt ist, hat sich gestern abend wohl wieder eingestellt, doch glaubt man ihn am Leben zu erhalten. Für die beiden anderen Kinder besteht keine Lebensgefahr.

Freiberg. Immer wieder muß auf die Unzuträglichkeiten hingewiesen werden, die die weitherige Zulassung ausländischer Studenten zu unseren Hochschulen im Gefolge hat. Russische Studenten der Freiberger Bergakademie drängen furchtlich unter Führung des Präses der russischen Verbindung in das Freiberger Varieté-Theater „Reichshallen“ ein und bedrohten, da sie sich durch eine Programmnummer versetzt fühlen, den Direktor. Schließlich bewarfen sie den Direktor und die Künstler mit Steinsätzen und verlepten einige Schauspieler. Das Publikum nahm eine drohende Haltung gegen die Russen an. Letztere entflohen aber. Bei der Polizei ist Anzeige erstattet worden. Die Professoren hatten vorher die Studenten zu einem anständigen Aufstreben ermahnt. — Die Erfahrung, daß die russischen Studenten weder die nötige wissenschaftliche Vorbildung noch die wünschenswerte gesellschaftliche und moralische Erziehung auf unsere Hochschulen mitbringen, ist ja nicht neu.

Zwickau. Eine brave Tat vollbrachte während der Begegnung unseres Kaisers mit dem Baron in den finnischen Schären der auf S. M. S. „Gneisenau“ stehende Matrose Kramer, ein Sohn des Be-

sizers des bekannten Zwickauer Hotels „Kästner“, indem er unter eigener Lebensgefahr einen russischen Matrosen vom Tode des Ertrinkens rettete. Dafür verlieh ihm der Zar eigenhändig unter anerkennenden Worten die russische Lebensrettungsmedaille und auch unser Kaiser beglückwünschte persönlich den Braven zu seiner mutigen Tat.

Plauen, 9. Oktober. Heute vormittag wurde der Prozeß Mauersberger zu Ende geführt. Der selbe ist einer der umfangreichsten Prozesse, die in den letzten Jahren vor dem hierigen Königl. Landgericht sich abspielten. Die Voruntersuchung währt 3 Jahre und die Vernehmung von 100 Zeugen sowie 9 Sachverständigen war nötig. Heute vormittag wurde das Urteil gesprochen, nach welchem der 53jährige Stidereisfabrikant Mauersberger wegen Betrugs zu 1500 Mark Geldstrafe eventuell 100 Tagen Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten, die über 6000 M. betragen, verurteilt wurde. Der Verurteilte hat von 1905—1907 auf 458 Schablonen die vom Zeichner festgesetzte Stichzahl wesentlich herabgesetzt, wodurch den Maschineneisern und Stidern ein großer Schaden zugefügt worden ist.

Lengenfeld i. B. Beim Schießen nach Spierlingen traf ein hiesiger Einwohner einen in der Nähe stehenden Jährlingen Knaben. Der Schuß drang ins Kind und kam auf der rechtsseitigen Backe wieder heraus.

Wernesgrün, 9. Oktober. Das Christian Wappeler'sche Ehepaar, welches sich allgemeiner Werthöhung erfreut, feiert heute das Fest der goldenen Hochzeit.

Aue, 8. Oktober. Die hiesigen der deutschen Turnerschaft angehörenden Turnvereine haben die Vorarbeiten zur Aufnahme des Osters 1910 hier stattfindenden Kreisturntages in Angriff genommen. Geplant ist die Abhaltung eines gemeinschaftlichen Schauturns aller hiesigen Vereine, ein Frauen- und ein Schülerturnen.

Schwarzenberg. Eine von Herrn Schuldirektor Härtig einberufene Versammlung eines aus Konservativen und Nationalliberalen bestehenden allgemeinen Wahlausschusses gelangte zu dem einstimmigen Besluß, daß die Konservativen in Schwarzenberg geschlossen für den bisherigen nationalliberalen Abgeordneten des 20. städtischen Wahlkreises Fabrikbesitzer Bauer in Aue eintreten und auf die Unterstützung dieser Kandidatur auch in den anderen Städten des Wahlkreises hinzuwirken wollen. — Aus dem den größten Teil der Landgemeinden des amtsämtlichen Bezirks Schwarzenberg umfassenden 42. ländlichen Wahlkreise wohnt Herr Direktor Brehm aus Schönberghammer als Vertreter des nationalliberalen Wahlkomitees seines Wahlkreises der Versammlung bei und erklärte, daß die nationalliberalen Wähler des 42. ländlichen Wahlkreises geschlossen für die Wahl des bisherigen Konservativen Abgeordneten Ebler von Querfurt einstimmen bereit sind.

Die Landtagskandidaten in Sachsen. In den 91 sächsischen Landtagswahlkreisen sind nunmehr insgesamt 287 Kandidaten aufgestellt worden. Davon entfallen 89 auf die Konservativen, den Bund der Landwirte, die Mittelständler und die Reformer. Ferner hat die Reformpartei fünf eigene Kandidaten aufgestellt. 68 Kandidaten gehören den nationalliberalen, 34 den beiden freisinnigen Parteien und 91 der Sozialdemokratie an. Von den bürgerlichen Kandidaten sind 39 Industrielle, 30 Landwirte, 26 Gewerbetreibende und Handwerker, 25 Beamte, 21 Lehrer, 16 Kaufleute, 10 Rechtsanwälte, 10 Rentiers, 8 Geistliche, 7 Richter, 2 Redakteure, 1 Arzt und 1 Kammerrat.

Bierpreise in sächsischen Bahnhofs-wirtschaften. Die Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatsseisenbahnen hat für die Bahnhofswirtschaften an den sächsischen Linien die Verkaufspreise für einheimisches Lager- und einheimisches böhmisches Bier, welche bisher höchstens 15 Pfennig für 0,4 Liter und 10 Pfennig für 0,5 Liter zu betragen hatten, mit Rücksicht auf die durch die Brausteuerei-Erhöhung herbeigeführte Steigerung der Bezugspreise anderweit auf 15 Pfennig für 0,4 Liter und 10 Pfennig für 0,5 Liter festgesetzt. Es bleibt jedoch denjenigen Wirten, welche die Einführung von Gläsern zu 0,5 Liter nicht wünschen, freigestellt, das bisherige Maß von 0,4 Liter zum Preise von 17 Pfennig zu verlaufen. Für echte bayerische und böhmische (Pilsener) Biere bleiben die bisherigen Preise (25 Pf. für 0,4 Liter und 20 Pf. für 0,5 Liter) bis auf weiteres unverändert. Die angegebenen Preise sind sämtlich Höchstpreise. Es steht den Bahnhofswirten selbstverständlich frei, die bisherigen niedrigeren Preise beizubehalten. Auf etwaigen besondern Antrag von Wirten kann dort, wo ein besonderes Bedürfnis anzuerkennen ist, die Erhöhung des Preises für einsches Bier um 1 Pfennig und höchstens auf 11 Pfennig für 0,4 Liter genehmigt werden. Die etwa neu anzuschaffenden Gläser müssen nach dem Reichsgesetz vom 24. Juli 1909 nach Zwanzigteilen des Liters gereicht sein. Die Entfernung des Eichstriches muß vom oberen Glasrand 2—4 Centimeter betragen. Die gegenwärtig bestehenden Preise für Tee und Kaffee bleiben unverändert.

H. K. Der Handelskammer Plauen ist eine sehr ausführliche und auf guter Sachkenntnis beruhende Mitteilung darüber zugegangen, in welcher Weise sich Personen, welche die amerikanischen Industrieverhältnisse aus eigener Anschauung kennen lernen wollen, bei ihren Reisen in Amerika den amerikanischen Geschäftsmännern gegenüber zu verhalten haben. Interessenten können von diesem Schriftstück auf dem Bureau der Kammer Kenntnis nehmen.

Altenburg, 9. Oktober. König Friedrich August wird Montag nachmittag 4 Uhr 55 Minuten zum Besuch des herzoglichen Hofes hier einzutreffen und Dienstag vormittag in Begleitung des Königs eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen und gegen 9 Uhr vor dem Rathaus eintreffen, wo Begegnung durch den Stadtrat und das Stadtoberhaupt erfolgt. Im Rathaus wird sich der König in das Goldene Buch der Stadt eintragen.

3. Siebung 5. Klasse 156. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 8. Oktober 1909.

15 000 M. auf Nr. 62847. 10 000 M. auf Nr. 61521. 5000 M. auf Nr. 41296 61581 07 01522. 3000 M. auf Nr. 3003 4545 6510 10906 11967 18885 16130 21248 26791 29857 88047 41211 54417 56508 62003 62426 63160 67383 68827 56515 78154 81878 98244 104891 106197 109819. 2000 M. auf Nr. 712 1041 2355 2660 10552 11506 12489 16521 16901 25688 26842 30603 30652 47722 52490 55307 56885 58294 62365 65966 71706 73487 74193 75001 83886 87888 96814

1000 M. auf Nr. 78 2075 2501 5066 5918 6197 7375 18600 13745 15749 16094 16398 21888 22828 23734 27620 27887 27861 29565 31656 34871 36229 37821 39001 40651 42011 42628 42912 48755 44551 45674 45851 46472 46962 48102 51179 52589 54908 56238 63572 65491 72988 79410 82706 88040 84774 65884 66711 70589 71414 71874 75285 77431 79127 79425 79875 82307 82627 82637 85598 87348 87846 88100 88272 89526 89655 92633 96973 97696 98180 99156 104972 105148 106294 106665.

Luftschiffahrt.

Der von seinen mehrfachen Havarien wieder hergestellte „Baron III“ will am morgigen Dienstag von Frankfurt a. M. aus eine Fernfahrt nach Nürnberg unternehmen. Es handelt sich nach dem „Berl. Vol. Anz.“ bei dieser Fahrt um die Erbringung des von der Stadt Nürnberg gestifteten Preises von 1000 M. für Motorluftschiffe, die in Nürnberg landen.

Der englische Aviatiker Oberst Cody versuchte, den mit 200 000 M. dotierten Flug von London nach Manchester zu unternehmen. Seine Maschine geriet aber in Unordnung und er mußte von seinem Vorhaben absteigen.

Der Bennett-Preis der Lüfte ist dem amerikanischen Ballon „Amerika II“ zuzusprechen, der mit 1045 Kilometern die längste Strecke zurücklegte. Der Sieg des Ballons erscheint umso einwandfreier, als sein Führer Wix einem Mitarbeiter der „B. Zeit“ am Mittag die ehrenwerte Versicherung abgab, daß der Ballon auf der ganzen Strecke keine Zwischenlandung vorgenommen hat.

Der Sonntagsjäger.

Roman von Fritz Slovonen.

Nachdruck verboten.

I.

Jean!"

Frau Baronin befehlen?"

"Es kann angerichtet werden. Ich sehe die Jäger kommen."

Jean, das alte, unentbehrliche Faßtum des Brauereihauses, machte nach einer tabuisierten Verbeugung kurz kehrt und ging mit dem bedächtigen Schritt eines Mannes, der sich seiner Würde und Bedeutung bewußt ist, davon.

Frau Baronin von Braun sah ihm lächelnd nach. Der alte Peter hat sich eine Wichtigkeit angeöhnt, die schon ins Romische ausartet".

Von der Straße her erklang Pferdegetrappel. Um niedrigen Gütern hielt eine kleine, runde Brünette auf einem fröhlichen Ponny.

"Tante Elvira, soll ich mal meinen Hans rüberbringen lassen, oder vielmehr darf ich?"

"Um Gottes willen, Kind, laß diese Extravaganz! Steig lieber vorne ab und komm zu Fuß durch den Garten."

"Wie du willst, Tantchen. Hopp, Hans!"

Gir Schnalzen mit den Zunge, ein Schlag mit der Gerte: der Gaul hab sich in der Vorhand, und mit einem Satte war er über die niedrige Hecke gesprungen. Das Mädel glitt vom Pferde, warf ihm die Zügel über den Hals und gab ihm einen leichten Schlag mit der Gerte.

"Marsch in den Stall, Hans! Du kennst ja den Weg!"

Leichtfüßig kam sie angesprungen. "Sei nicht böse, Tantchen, der Rader hat mich mißverstanden. Kannst mir's wirklich glauben!"

"Du bist ein Schelm, Dora".

"Glaubst du das auch, Tante Elvira? Dann wird es wohl wahr sein. Aber Schelme muß es doch auch geben. Nicht wahr, Tantchen? Sonst ist die Menagerie nicht vollständig. Uebrigens entzückend, daß du hier draußen hast deinen lassen. Weißt du, um dieses Bläschchen beneide ich euch!" Sie streckte die Arme aus, als ob sie die ganze Welt umarmen wollte. "Diese kostliche Herrschaft — und die angenehme Kühle unter den alten Linden. Die wird den Jägern sehr willkommen sein. Die haben heute tüchtig geschwohlt. Eigentlich sehr heiß für Anfang September . . ."

"Nun halt mal ein wenig das Mühlrad an, Dora, und sieh auf den Tisch, ob etwas fehlt. — Der Jean fängt schon an vorgezählt zu werden. Uebrigens hast du mir noch nicht erzählt, ob deine alte Dame kommt, oder nicht".

"Wenn du mit der alten Dame mein Mäppchen meinst, dann muß ich leider die traurige Mitteilung machen, daß sie ihre Kerzen führt. — Im Vertrauen gefragt, Tante Elvira: Meine alte Dame — pfui nein, ich kann den Ausdruck nicht leiden — also mein Mäppchen bekommt ihre Kerzen bloß, weil sie es für vornehm hält, ab und zu ein leidliches Gesicht zu machen. Sonst würde ich sagen, ihre Gesundheit ist von pfeifischer Festigkeit".

Die Frau Baronin schüttelte missbilligend den Kopf. "Mein Kind, du läßt dich zu sehr mit den burschikosen Ausdrücken gelingen. Das wirkt auf die Dauer unfein.

"Das mag mir wohl angehören sein. Denn das Jahr an der Benehme in W. scheint ganz wirkungslos gewesen zu sein".

"Beider!"

"Ist das mit mir wirklich so schlimm, Tantchen? Sieh mal: ich bin ein so kleines, unscheinbares Personchen, kaum leiblich hübsch zu nennen; da muß ich doch etwas haben, wodurch ich mich bemerkbar mache. Und es ist für mich ein so bequemer Umgangston, nämlich mit den jungen Herren, — denen verderbe ich regelmäßig das Konzept, wenn sie anfangen, sentimental zu werden.

Die alte Dame mußte jetzt doch auflachen. "Wenn

das Augen
ger.

Auf
mäß
von
höhe
Gut
ras
zwis
eine
Haar
sob
mort

Kam
drück

math
Semic
mit
gang
Herr
Bund
im P

und
wiz
im De
zwei
als an
länder
in de

Ueber
klärur
höre
des ju
Die G
einem
ihr u
Verh
die G
Schon
einem
Frau

ihre
eine
jedoch

Die Q
gewisse
heirate
Tischle
wachst
tätig n
zu erb
standes
anschl
Grafen
gab si
deren
paares

bach
Schw
Ball
abgehe
Ametik

heit, d
merkba
Vom S
, Föld
zieht J
Kenntz
man lo
zwar E
schen.

Stadt
von si
Auf be
dergem
Berlin
dann n
und di
ötet.
ist je
im De
des Di
paares
stellt, n
gleicher

sich der
Regime
aus dem
Fellschaf

Ein n

der, das der Zweck der Übung ist, dann will ich beide Augen zudrücken. — Doch sieh, da kommen unsere Jäger. Willkommen und Weidmannsheil!"

"Weidmannsheil!" schallte es den beiden entgegen. Auf dem Hirschwege des Parkes kam die Gesellschaft gemächlich herangeschritten. Voran der Gutsbesitzer, Baron von Braun, ein wohlconservierter Fünfziger von hoher Gestalt mit eisgrauem Bart. Neben ihm sein Gutsnachbar und intimer Freund von Dernburg, Doctor Bauer. Dahinter einige jüngere Männer, und zwischen ihnen eine hochgewachsene junge Dame in einem festen Jagdkostüm, auf dem reichen, rotblonden Haar ein leckes Jägerhütchen, von dem die Spielschahnen fed' rnickte. Dora stürzte ihr entgegen.

"Lotte, geliebte Walküre, wieviel hast du heute getötet?"

"Du bist ein schreckliches Geschöpf, Krimmelchen du! Kannst du dich nicht ein bisschen weidmännisch ausdrücken?"

Der kleine Kobold schüttelte lachend den Kopf und machte dem Begleiter ihrer Freundin einen tiefen Knicks. Mitten darin blieb sie stehen und versuchte mit dem Oberkörper eine Verbeugung zu machen. Die ganze Bewegung sah so urkomisch aus, daß der junge Herr laut auflachte. Und Lotte rief: "Sag mal, Punkt, ist das eine neue Art der Begrüßung, die du im Pensionat gelernt hast?"

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Das nächtliche Drama in Berlin. Der Mord- und Selbstmordversuch in der Wohnung der Gräfin Strachwitz in der Friedrichstraße 30 in Berlin, worüber wir bereits im Depeschenteil der Sonnabend-Nr. berichteten, hat nun zwei Opfer gefordert. Sowohl die 24 Jahre alte Gräfin als auch ihr Liebhaber, der 37jährige Kaufmann Alfred Friedländer, sind im Krankenhaus „Am Urban“, wohin sie noch in der Nacht gebracht wurden, ihren Verlegungen erlegen. Über die Beweggründe zu dem Verbrechen ist eine Auflösung noch nicht geschaffen worden. Zunächst ist die Behörde geneigt, anzunehmen, daß bei der Mordtat Eifersucht des jungen unverheiratheten Mannes die Hauptrolle spielen dürfte. Die Gräfin Strachwitz hatte den Kaufmann Friedländer in einem Kabarett der Friedrichstadt kennengelernt. Zwischen ihr und dem jungen Mann entspann sich bald ein intimes Verhältnis, das jedoch, wie Bekannte des J. behaupten, durch die Eifersuchtszonen des Friedländer stark beeinträchtigt wurde. Schon vor mehreren Tagen war es zwischen dem Paare zu einem heftigen Streit gekommen, der dazu führte, daß die Frau das Verhältnis abbrach und Friedländer das Vertragen ihrer Wohnung untersagte. Trotzdem verfuhr er wiederholte Unterredung mit der Geliebten herbeizuführen, wurde jedoch stets abgewiesen, bis es schließlich zur Katastrophe kam. Die Gräfin Strachwitz, eine einfache Bauerstochter, war in gewissen Kreisen der Lebewelt sehr bekannt. Vor acht Jahren heiratete sie nach ihrer Scheidung von einem Hamburger Tischlermeister den Grafen Strachwitz, einen kleinen, verhassenen Mann, der als Schreiber bei einem Rechtsanwalt tätig war. Ihr kam es darauf an, einen klugen Namen zu erhalten. Das ganze Leben beschrankte sich auf die häusliche Trauung und ein Frühstück, das sich an diese anschloß. Für diese Trauung hatte die hübsche Frau dem Grafen Strachwitz einen neuen Anzug gestiftet; außerdem gab sie ihm noch nach einer Darstellung 75, nach einer anderen 125 M. Damit hörten die Beziehungen des „Cheparess“ unter sich auf.

Die Webereibesitzer Bambach in Rohbach, die vor der Pleite standen, verübten einen raffinierten Schwund, indem sie für Kalkuta bestimmte Wollwarenballen mit Kohlenkitteln füllten. Sie liehen sich auf diese abgehende Ware 60 000 M. und verschwanden damit nach Amerika.

Der Kartoffelfleck, eine Kartoffelkrankheit, die erst seit einiger Zeit sich in Deutschland bemerkbar macht, ist neuerdings um Elberfeld aufgetreten. Vom Kartoffelfleck befallene Kartoffeln sind, wie der „Kölner Tag.“ geschrieben wird, giftig und ihr Genuss zieht schwere gefundene Schädigungen nach sich. Kennzeichen des Kartoffelflecks sind warzen- und blumenblattartige Wucherungen, die an den Knollen und zwar besonders an den Wagen und Ansätzen entstehen.

Ein neuer Raubmord. Im Elbinger Stadtwald wurde der 53jährige Arzt Dr. Ernst Krause von einem unbekannten Täter ermordet und beraubt. Auf bestialische Weise hat der Mörder sein Opfer niedergemacht. Dr. Krause wurde nach der Darstellung Elbinger Blätter hinter Rücken in den Kopf geschossen, dann mit einem stumpfen Gegenstand niedergerichtet und durch einen Messerstich ins Genick vollends getötet. Uhr und Portemonnaie wurden herausgeholt. Das ist jetzt der dritte Raubmord, den wir binnen kurzem in Deutschlands zu verzeichnen haben. Der Mörder des Direktors Friedrich im Harz, ebenso der des Pastorpaars Vermehren auf Rügen sind noch nicht festgestellt, wird dem Elbinger Notdienst das Geschick in gleicher Weise glinstig sein?

Am Vorabend seiner Hochzeit öffnete sich der Hauptmann Hildebrand vom 43. Artillerie-Regiment in Hannover die Pulsader und stürzte sich aus dem Fenster, nachdem er in voraufgegangener Gesellschaft die beste Braute gezeigt hatte.

Dreimal hoch das Münchener Hof-

brauhaus. Die königlich bayerische staatliche Durftstiftsstätte, das Hofbräuhaus am Platzl in München, will seinen alten Preis von 22 Pfennigen für das Maß beibehalten. Da könnten eigentlich Extrazüge aus ganz Deutschland nach der Marke zu dieser Wunderquelle eingestellt werden. Da könnte doch ein bierheiliger Deutscher ohne allen süßen Groß trinken.

Wettervorbericht für den 12. Oktober 1909.
Nordostwind, teils heiter, teils neblig, kühl, vorwiegend trocken.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 8. bis mit 9. Oktober 1909.

Geburtsfälle: 236) Dem Bürstenarbeiter Robert Lenk hier 1 S. 237) Dem Eisenbahnarbeiter Paul Edwin Reichert in Schönheiderhammer 1 S. 238) Dem Ausländer Friedrich Eduard Fidell in Schönheiderhammer 1 Z. 239) Dem Eisenbahnarbeiter Franz Alwin Schwarz hier 1 S.

Ausgebote: a. biesige: keine.
b. austwärtige: keine.

Eheschließungen: 68) Schuhflicker Ernst Georg Albert hier mit Bürgerschneiderei Elsa Franziska Gläß hier. 69) Handarbeiter Anton Reimann in Schönheiderhammer mit Bürgerschneiderei Anna Elise Feijer in Schönheiderhammer. 70) Maurergeselle Ernst Erdolin Baumgärtel in Oberhähnchen mit Handarbeiterin Auguste Elsa Schlelinger in Neukirche. 61) Metallwarenfabrikarbeiter Karl Alfred Edwin Müller in Neukirche mit Bürgerschneiderei Minna Elise Nähni in Neukirche.

Todesfälle: 145) Eisengießer Carl Richard Fröhlich in Schönheiderhammer, 1 Chemnitz, 44 J. 4 M. 4 Z.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 10. Oktober. Se. Maj. der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Pillnitz. Mittags fand beim König Familiensatz statt, und später begab sich der Monarch mit seinen Söhnen zu den Pferderennen nach Reit. Abends 1/2 Uhr nahm er auf dem „Belvedere“ an einem Diner teil, zu dem der Kommandeur des Gardereiterregiments Einladungen hatte ergehen lassen.

Dresden, 10. Oktober. Gestern abend 1/2 Uhr wurde der bei dem Fleischermeister Schumann in Leutewitz bedient Fleischerlehrling Koch, nachdem er vorher in der Schoner Mühle Fleisch abgeliefert hatte, mit einem Schädelbruch und drei Messerstichen in der rechten Schläfe abseits der Straße aufgefunden. Heute früh 1/2 Uhr ist der Ueberfallene, dem ein Geldbetrag von 60 Mark geraubt worden ist, im Krankenhaus seinen Verlegungen erlegen.

Berlin, 11. Oktober. Die Morgenblätter melden die Verlobung des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Theodore von Sachsen-Meiningen, die gestern auf Schloss Altenstein erfolgte.

Mailand, 11. Oktober. In dem Dorfe Somorazzo bei Monza sind 12 Personen nach dem Genuss eines giftigen Salzes gestorben.

Berlin, 11. Oktober. Der Handlungsgeselle Franz Dick, der schon längere Zeit lungentrank gewesen ist, wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte Salzsäure getrunken, sich mit einem Taschenmesser die Pulsader der linken Hand durchschlitten und dann am Bettposten erhängt.

Potsdam, 11. Oktober. In der Nikolaiskirche wurde gestern die feierliche Taufe zweier zum evangelischen Glauben übergetretener türkischer Priester vollzogen.

Breslau, 11. Oktober. Zwischen Sambowitz und Kattern wurde vom Breslauer Schnellzug ein Wagen überschlagen, in dem fünf Kinder des Gutsbesitzers Persiply saßen. Ein 17 Jahre altes Mädchen wurde getötet, zwei Kinder lebensgefährlich, die anderen leicht verletzt. Der Schrankenwärter hatte die Barriere des Bahnüberganges nicht geschlossen.

Frankfurt a. M., 10. Oktober. Der Parsevalballon ist heute morgen 8 1/2 Uhr zu einer Fernfahrt nach Gießen aufgestiegen. In der Gondel befanden sich sieben Personen. Mittags 12 1/2 Uhr trat der Ballon von Gießen, wo die Stadt der Besatzung auf dem Landungsplatz ein Frühstück gegeben hatte, die Rückfahrt nach Frankfurt am Main 1 Uhr 50 Minuten erfolgte hier die Landung glatt vor der Halle.

Frankfurt a. M., 11. Oktober. Der gestrige Fliegertag der Fla war äußerst zahlreich besucht und bot noch mehr als einstündige Dauerflüge von Blériot und de Caters. Das Publikum brachte den beiden Aviatikern lebhafte Kundgebungen dar. Den ersten Schnelligkeitspreis erhielt Blériot mit einer Kurze in 1 Min. 13 Sek., den zweiten Schnelligkeitspreis de Caters mit einer Stunde in 1 Min. 18 Sek.

Moskau, 11. Oktober. Die Häuptlinge der Stämme vom Kador kamen hierher mit der Erklärung, daß es ihre Absicht sei, sich ohne jede Bedingung zu ergeben.

Preise für Lebensmittel in Eibenstock.

Nach dem Stande vom 1. Oktober 1909.

Benennung der Lebensmittel.	Preise für 1/2 kg 1 kg 2 kg 4 kg	Benennung der Lebensmittel.	Preise für 1/2 kg 1 kg 2 kg 4 kg
Kolonialwaren.			
Kaffee, geröstet	1/2 kg 200 1 kg 160 2 kg 240	Sander	1/2 kg 100 1 kg 80
Kaffee, ungegeröstet	1/2 kg 90 1 kg 70	Hefe	1/2 kg 45 1 kg 35
Kakao	1/2 kg 100	Schmalz	1/2 kg 30 1 kg 15
Tea, Haushalt	1/2 kg 240	Dorsch	1/2 kg 25 1 kg 15
Tea, seiner	1/2 kg 240	Rabblau	1/2 kg 80 1 kg 40
Zucker, ganzer	1/2 kg 30 1 kg 28	Rottunge	1/2 kg 30 1 kg 30
Zucker, Würfel	1/2 kg 28	Wurstsalz	1/2 kg 30 1 kg 30
Zucker, gemahlen	1/2 kg 24	grüne Heringe	1/2 kg 30 1 kg 30
Reis	1/2 kg 16	e) geräucherte u. eingemachte	1/2 kg 100 1 kg 80
Graupen	1/2 kg 18	Küstenpöhlinge	1/2 kg 10 1 kg 7
Winfen	1/2 kg 18	Steier Sprotten	1/2 kg 100
Eden	1/2 kg 20	Obstproteine	1/2 kg 70
Bohnen	1/2 kg 24	Lauchs	1/2 kg 200 1 kg 200
Grieß	1/2 kg 24	Hale	1/2 kg 200 1 kg 200
Sago	1/2 kg 20	Hühnchen	1/2 kg 6 1 kg 5
Haubnäckernudl.	1/2 kg 40	Bratheringe	1/2 kg 10 1 kg 8
Haubnäckeln	1/2 kg 80	Delikatessen	1/2 kg 250 1 kg 50
Haubnäckeln	1/2 kg 40	Kuss. Sachsen	1/2 kg 200 1 kg 180
Macaroni	1/2 kg 50	Heringe in Gelée	1/2 kg 250 1 kg 50
Korinthen	1/2 kg 40	a) gekäutene.	1/2 kg 10 1 kg 8
Nüsse	1/2 kg 50	Heringe	1/2 kg 10 1 kg 20
Sultananen	1/2 kg 80	Sardellen	1/2 kg 180 1 kg 20
Mandeln, süß	1/2 kg 120	Wirsingklinge	1/2 kg 20 1 kg 20
Mandeln, bitter	1/2 kg 120	Schnitteringe	1/2 kg 10 1 kg 10
		Gemüse.	
Butter.			
Ziefelbutter	1/2 kg 150 1 kg 120	Blümelin, inländ.	1/2 kg 10 1 kg 10
Margarine	1/2 kg 100 1 kg 70	Blümelin, ausländ.	1/2 kg 10 1 kg 10
Cuart	1/2 kg 22	Schwartzwurzel	1/2 kg 100
		Spargel	1/2 kg 15 1 kg 10
Milch.		Radieschen	1/2 kg 10 1 kg 10
Butter	1/2 kg 80 1 kg 60	Grüne Bohnen	1/2 kg 15 1 kg 15
Buttermilch	1/2 kg 25 1 kg 22	Reispudding	1/2 kg 10 1 kg 10
Magernmilch	1/2 kg 10 1 kg 10	Krautkohl	1/2 kg 10 1 kg 10
		Kohlröhl	1/2 kg 10 1 kg 10
Gier.		Spinat	1/2 kg 12 1 kg 12
Landbeet	1/2 kg 10 1 kg 7	Sauerkraut	1/2 kg 40 1 kg 40
Kümmelkörner	1/2 kg 6	Bitterkraut	1/2 kg 40 1 kg 40
Rüde.		Broccoli	1/2 kg 5 1 kg 5
Bauernkäse	1/2 kg 5	Blumenkohl	1/2 kg 60 1 kg 20
Kümmelkäse	1/2 kg 30	Schafkäse	1/2 kg 10 1 kg 5
Darter Käse	1/2 kg 3	Reiskraut	1/2 kg 25 1 kg 15
Altmilch. Biegenkäse	1/2 kg 60	Weißkraut	1/2 kg 30 1 kg 15
Schweinekäse.	1/2 kg 50	Wirsingkraut	1/2 kg 8 1 kg 10
Emmentaler	1/2 kg 120	Tomaten	1/2 kg 30 1 kg 30
Schweizerkäse, darge.	1/2 kg 100	Reis	1/2 kg 30 1 kg 30
Limburgerkäse	1/2 kg 55	Wirsingkraut	1/2 kg 10 1 kg 6
Käse.		Kohlrüben	1/2 kg 25 1 kg 12
a) frische.		rote Rüben	1/2 kg 12
Kalbfleisch	1/2 kg 90	Würzen	1/2 kg 8 1 kg 6
Kalbfleisch	1/2 kg 90	Kartoffeln	1/2 kg 350 1 kg 300
Schweinefleisch	1/2 kg 90	Salat, inländ.	1/2 kg 10 1 kg 8
Schweinefleisch	1/2 kg 90	Salat, zu Salat	1/2 kg 10 1 kg 8
Speck	1/2 kg 60	Brüderkäse	1/2 kg 50 1 kg 50
Schweinstooken	1/2 kg 60	Geißkäse	1/2 kg 50 1 kg 50
Schmer	1/2 kg 80	Bratwurst	1/2 kg 60 1 kg 60
Salz, frischer	1/2 kg 60	Tomaten	1/2 kg 30 1 kg 30
Salz, ausgetrockn.	1/2 kg 60	Reis	1/2 kg 30 1 kg 30
Leberwurst	1/2 kg 100	Wirsingkraut	1/2 kg 10 1 kg 6
Wittwurst	1/2 kg 100	Gartenfrüchte.	1/2 kg 25 1 kg 10
Blutwurst	1/2 kg 80	Reis, inländ.	1/2 kg 25 1 kg 10
		Brüderkäse, ausländ.	1/2 kg 30 1 kg 30
b) geräuchert, ge- rätselt.		Birnen	1/2 kg 10 1 kg 8
Schinken	1/2 kg 120	Blumenkäse	1/2 kg 50 1 kg 50
Räucherkäse	1/2 kg 100	Bratwurst	1/2 kg 50 1 kg 50
Speck	1/2 kg 100	Geißkäse	1/2 kg 30 1 kg 30
Leberwurst	1/2 kg		

Braut-Seide

In diesen Tagen Masseneingänge

Schwarz
Farbig

Elfenbeinfarbige Seidenstoffe
Eoliennes Crêpe de Chine für Braukleider

Ausstattungs-Ware

Halbfertige Roben Brautschleier

Kaufhaus
Schurig & Lachmund
Zwickau.

Einladung.

Ich beabsichtige am 18. Oktober einen 6 wöchentlichen **Tages-Kursus im Zuschnüden und Anfertigen von Damengarderobe** nach Wiener Schnitt im "Restaurant zum Bürgergarten" zu eröffnen.
Die geehrten Damen, welche daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis zum 15. Oktober zu melden bei
Jetty Morawetz, Brüderstr. 1.

C. G. Seidel, Eibenstock

Neueste Eingänge für Herbst und Winter

Kleiderstoffe	Blusen
Blusenstoffe	Costümröcke
Besatzseide	Unterröcke
Rockstoffe	Alle Artikel in
Tuche u. Cheviots	Wollwaren

Schwarze Brautseide • Verbandsmarken

Strümpfe
Handschuhe
eigne Fabrikate

Versand unseres Verbandes im August und September 13 500 Dtzd.

Wäsche, Tricotagen und Unterzeuge

Echarpes für Ball und Gesellschaft

Sweater, Herren- und Damenwesten
:: Plaids, gehäkelte Schulterkragen ::
Gürtel, Corsets, Gummiträger
Reisedecken, Kameelhaardecken,
Pferdedecken

Grosse Sortimente in Schürzen.

Wohnstube

mit Kammer sowie 1 Maschine-
raum zu zwei Maschinen sofort oder
1. Januar zu vermieten
unterte Crottenseestr. 5.

Frisch eingetroffen:

Herringsalat, Rieker Böllinge,
Frühstückskäschchen, kleine Hale.
Um flotte Abnahme bittet
M. A. Hofmann.

ist in Eibenstock nur zu haben bei
E. Heilmann u. Walter Jugelt,
Sosaerstraße 9.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.

Ungemein reiche Auswahl in den Preislagen von **2.25** bis **2.50** das Meter. Sämtliche Qualitäten sind mit besonderer Sorgfalt für uns hergestellt und **gänzlich unbeschwert**, so dass wir für grösste Haltbarkeit

garantieren können.

Gabelsberger Stenographen-Verein (1895).

Dienstag, den 12. Oktober 1909

Hauptversammlung.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt ergebenst ein

Der Vorstand.



Lebende Bilder

Dieser neuzeitliche Roman von Paul Oskar Höcker, der jetzt in der "Gartenlaube" erscheint, spielt in Berliner Hofkreisen und gehört wohl zu den feinsten Werken, die über die Gesellschaft der Reichshauptstadt geschildert worden sind. Man bestelle bei der nächsten Buchhandlung ein Probeheft und verlange kostenloser Lieferung des Roman-Anfangs.

40 tüchtige Bruchsteinmaurer und 50 Erdarbeiter werden sofort eingestellt.

Robert Berndt Söhne,
Wildenthal.

Sanella

ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten Pflanzen-Margarine, welche den vollkommenen vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Sanella ersetzt beste Butter in allen Verwendungsarten und ist ebenso haltbar wie diese.

Aeltesle Pflanzen-Margarine-Fabrik San-a-Ges. m. b. H., Cleve (Rhld.)

Seit 3 Jahren litt ich an einem heftigen, hässlichen

Gesichtsausschlag.

Schon nach 3-tägigem Gebrauch von **Zucker's Pat.-Medizinal-Seife** war der Erfolg augenfällig. Die Pickel trockneten ein und es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stck. war meine Haut vollständig rein. Paul Neuen in Crefeld. à Stck. 50 Pf. (15 %, ig) u. 1.00 M. (35 %, ia, stärkste Form.) Dose gehörige **Zuckoo-Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zuckoo-Seife** (mild), 50 Pf. und 1.00 M. Gibt bei **H. Lohmann**.

Das altbewährte



Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Hilfs- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsstand: 770 000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch Herm. Pfeifferkorn, Schneiderstr. Eibenstock.

Paul Jhum, Chemnitz

Es ist eine Lust Linoleum zu verkaufen!

wenn die Kunden nach 10 und 15 Jahren wiederkommen, aus Dankbarkeit, weil das damalige so gut gehalten hat. Dieser Vorteil sollte sich jeder, der Linoleum kauft, zu nutze machen, denn bei mir bekommen Sie infolge meines **enorm großen Lagerbestandes** immer gute, abgelagerte, haltbare Ware zu denkbar billigsten Preisen. Besuchen Sie bitte das Linoleum-Spezialgeschäft von

Paul Jhum, Chemnitz
2. Chemnitzerstraße 2.

Lagerbesuch lohnend!

Kaufmann,

j. verh. mit Bunt- und Perlstickerei vertraut, sucht per 1. Januar anderweit **Stellung**. Ges. Offerten u. M. G. 100 a. d. Exped. d. St.

Gemeindebeamten-Schule
Jahr. Nossen

Stickereien.

Londoner Agent mit ausgezeichnetem Kundelschaft, Gros und Export, sucht Vertretung eines leistungsfähigen Fabrikanten. Offert. sub 7850 an Neyroud & Sons Ann.-Expo., 14, Queen Victoria St. London, E. C.

Mafulaturpapier vorrätig bei E. Hannebohn.